

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

67 (10.6.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 A 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 9. Juni 1893.

Seine Majestät der Kaiser hat, wie aus Berlin berichtet wird, am Dienstag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam eine längere Konferenz mit dem Reichsfürst Grafen Caprivi gehabt. Die düstere Auffassung der „Kreuzzig“ über den zu erwartenden Ausgang der Wahlen (die Regierung werde die Schlacht verlieren etc.) wird nach einem Berliner Telegramm des „Schw. Merk.“ weder in den maßgebenden amtlichen Kreisen noch in den Wahlkomitès der Parteien, auch nicht einmal in den der Militärvorlage gegnerischen Parteien, geteilt.

Auch für das Großherzogtum Hessen steht eine schwere Futter- und Streunot in Aussicht. Am Samstag, den 17. Juni, wird in Darmstadt der Landes-Ausschuß der hessischen landwirtschaftlichen Vereine zusammentreten, um Maßregeln gegen diese schwere Kalamität zu treffen.

Nun ist auch vom Schweizer Nationalrat mit 58 gegen 39 Stimmen die Einführung der mitteleuropäischen Zeit für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr beschlossen worden. Die neue Zeit wird voraussichtlich am 1. Oktober in Geltung treten.

Wie man aus Rom meldet, werden die großen italienischen Heeresmanöver und die Feldmanöver sächsischer 12 Armeekorps gegen Anfang September stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden 335 000 Mann unter den Waffen stehen.

In dem Heeresauschuß der ungarischen Delegation hat der Kriegsminister die Forderungen des Heeresbudgets vertreten. Auch dort dreht sich alles um die traurige Notwendigkeit, mit der Steigerung der Wehrkraft anderer Staaten gleichen Schritt zu halten. Man habe ebensowohl die Rüstungen bei den verbündeten, wie bei den anderen Mächten im Auge zu behalten. Der Kriegsminister betonte hauptsächlich die schon im Frieden notwendige Ausgestaltung der Cadres, wofür die geforderten Offiziere bestimmt seien, und rechtfertigte die Vermehrung der Stabsoffiziere und Generale mit dem plötzlich eintretenden Mehrbedarf im Kriegsfalle.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Juni. In einer längeren Ausführung, die in gut unterrichteten Kreisen für halbamtlich gehalten wird, tritt ein Artikel der „Bad. Landeszeitung“ der zu Wahlzwecken von den Oppositionsparteien in der Presse und in Wahlversammlungen verbreiteten Behauptung entgegen, daß die auf dem letzten Landtage von der Regierung und der Kammermehrheit zugesagte Erhöhung der Beamtengehälter (hauptsächlich der niederen und mittleren Beamten) nicht werde verwirklicht werden. Die Vorbereitungen für den bezüglichen Gesetzentwurf sind in vollem Gange und es ist nirgends ein Grund abzusehen, warum sie im Sande verlaufen sollten.

Bühl, 7. Juni. Gestern sprach Herr Defan Lender in einer Versammlung hier selbst und begründete unter stürmischem Beifall seine Stellung zur Militärvorlage. Pfarrer Schott-Ung-

hurst teilte u. A. mit: „Wir frugen die Centralleitung in Freiburg: Was hat Lender verbrochen, daß ihr ihn so behandelt?“ Wir erhielten darauf die Antwort: „Er hat für die Militärvorlage gestimmt und hat sich als Candidat aufgestellt, ohne uns zu fragen.“ Ein derartig scharfes Betonen der Parteidisziplin in einer die Parteigrundzüge gar nicht berührenden Frage machte auf die Versammlung den gebührenden Eindruck.

Leipzig, 7. Juni. Vor dem Reichsgericht begann heute der Prozeß gegen den Grubenarbeiter Grassie und sieben Genossen wegen Hochverrats. Geladen sind 19 Zeugen und Sachverständige. Der Reichsanwalt v. Tessenborn beantragte wegen Gefährdung der öffentl. Sicherheit den Ausschluß der Öffentlichkeit, der auch von dem Gerichtshof beschloffen wurde.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser beabsichtigt die Nordlandreise mitte Juni anzutreten und bei dieser Gelegenheit vorher die Bauten des Nordostseekanals eingehend zu besichtigen. — Alle Stichwahlen sollen diesmal an einem Tage anberaumt werden, so daß im Reichstage, so bald als er zusammentritt, abgesehen von Nachwahlen bei Doppelwahlen, alle Wahlkreise vertreten sein können.

— 8. Juni. Wie die Börsenzeitung aus Hofkreisen erfährt, wird der Kaiser den Reichstag persönlich eröffnen wie schließen und vor der Entscheidung über die Militärvorlage die Nordlandreise keinesfalls antreten.

Köln, 7. Juni. Die Katholiken des Rheinlandes veröffentlichten eine Erklärung, worin es zu Anfang heißt: Das Verhalten der Majorität der Centrumsfraktion bei der Abstimmung über den von Huene'schen Antrag war unseres Erachtens überhaupt, namentlich aber in Rücksicht auf die Stellung der Katholiken in unserm Vaterlande, ein unpolitisches. Indem sie die Wehrhaftigkeit des Reiches nicht zu der den gegenwärtigen politischen Verhältnissen entsprechenden Entwicklung gelangen ließ, schwächte sie ihrerseits die Sicherheit unserer Grenzen, sie gab den Gegnern der Katholiken Waffen in die Hand, mit denen man dereinst deren Stellung in Staat und Reich bekämpfen wird, und sie entfernte sich von dem traditionellen konservativen Boden, in dem die katholischen Bestrebungen wurzeln sollen. Der Umstand, daß von den rheinischen Abgeordneten des Centrums bei jener Abstimmung nur zwei auf die Seite der Reichsregierung traten, kann hinsichtlich der Stimmung der Bevölkerung der Rheinlande zu dem Urteil führen, daß hier in den weitesten katholischen Kreisen das Verständnis für die Notwendigkeit der Forderungen der Regierung fehle oder daß die Neigung zur Opposition den politischen Blick der Rheinländer trübe. Die Erklärung schließt: Möchte man in jedem Falle Schroffheiten vermeiden, in Zweifelsfällen auch die Entscheidung des Gegners achten und vor allem nicht vergessen, daß die Parole „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ zu ergänzen ist durch den allen Patrioten gemeinsamen Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Die bedeutsame Veröffentlichung ist von einer großen Anzahl der besten kath. Männer des Rheinlands unterschrieben.

Ausland.

London, 6. Juni. Der Spezialberichterstat-ter der „Daily News“ in Chicago schreibt: Die deutschen Aussteller haben recht, über den Triumph ihres Vaterlandes in der Weltausstellung zu jubeln. In fast jeder Abteilung stehen die Deutschen an der Spitze, und wenn Handel und Industrie irgend einer Nation von der Ausstellung Nutzen haben sollen, muß es Deutschland in erster Linie sein.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß Milija Petrovitch, ein angesehener Bürger und Mitglied der Fortschrittspartei, im Hause des Radikalen Drezanatsch meuchlings ermordet und furchbar verstümmelt wurde. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung des Mordes, der auf politische Beweggründe zurückgeführt wird, angeordnet.

Aus St. Petersburg wird der in Wien erscheinenden „Politischen Korrespondenz“ gemeldet, daß der deutsche Botschafter General v. Werder dieser Tage eine Unterredung mit Herrn Giers wegen des deutsch-russischen Handelsvertrages gehabt habe, dessen Aussichten nicht so ungünstig sein sollen, wie behauptet werde.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 8. Juni. Zur Ergänzung unseres Berichts über das Stützungsfest der Freiwilligen Feuerwehr zu Eichersheim bringen wir auf Wunsch die Festrede des Kommandanten, Hrn. Ratschreiber Waibel von dort, zum Abdruck: „Werte Kameraden! Hochverehrte Festgenossen! Im Namen der Freiwilligen Feuerwehr Eichersheim, sowie der hiesigen Einwohnerschaft heiße ich Sie alle herzlich willkommen und danke Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen. — Möge Ihnen der heutige Tag in steter freundlicher Erinnerung bleiben! Nehmen Sie aber auch meine Versicherung entgegen, daß von unserer Seite alles geschehen ist, was in unseren Kräften lag, um das schon längst ersehnte Fest herbeizuführen und würdig zu gestalten. Besonders danke ich allen denjenigen, vor allem den gesamten Einwohnern, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben. Möge aber auch der heutige Tag dazu dienen, das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen unserer Feuerwehr zu fördern, das Band der Freundschaft, das die Kameraden verbindet, immer fester zu knüpfen! — Das Fest, das wir heute begehen, ist das 25. bzw. 26. jährige Stützungsfest der hiesigen Feuerwehr. Schon über ein Vierteljahrhundert ist verfloßen, seit sich eine Anzahl opferwilliger Männer zusammenschlossen, und die in selbstloser uneigennütziger Weise sich die Aufgabe gestellt hatten, sich und ihre Mitbürger nach Kräften zu schützen gegen die Wuth des Feuers. Und gerade hier hatten wir in letzter Zeit schon mehrmals Gelegenheit, den Werth einer gutgeübten, zielbewußten, richtig geleiteten Feuerwehr schätzen zu lernen. Von den Gründern der hiesigen Feuerwehr sind noch sieben Mitglieder im aktiven Dienste und dieses treue Ausharren für einen guten gemeinnützigen Zweck soll auch heute nicht unbelohnt bleiben. Durch diese Belohnung fühlt sich unser ganzes Corps, und die ganze Gemeinde geehrt und deshalb freuen wir uns mit ihnen von ganzem Herzen und wünschen und hoffen, daß Gott ihnen noch viele Jahre Gesundheit und Leben schenken möge, damit sie sich ihrer Auszeichnung noch lange freuen und eine Fierde unseres Corps bleiben können. Gar mancher, der vor 25 Jahren mit frohem Mut und von bestem Willen befeelt, dem Verein beitrug, ist seither aus demselben geschieden, sei es infolge zunehmenden Alters, oder es hat der unerbitliche Tod sie uns entzissen. Ihnen allen wollen wir ein dankbares treues Andenken bewahren, besonders aber auch dem früheren Cigarrenfabrikanten J. F. Landes, welcher

die Anregung zu diesem Vereine gegeben hat und lange Jahre als Direktor thätig war. Die Feuerwehr kennt weder politische noch religiöse Unterschiede. Jeder der in der Noth ist, der ist ihr Nächster und dem Nächsten beizustehen, das ist ihr oberster Grundsatz und eigentlicher Zweck — „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr. Einer für Alle und Alle für Einen“. Zur Bekräftigung dieses Grundsatzes nicht nur speziell als Feuerwehr, sondern auch als patriotisch gesinnte Männer, welche im treuen Feststehen zu Fürst und Vaterland beweisen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben, fordere ich vor allem die hier vereinigten Feuerwehren, sowie die übrige Festversammlung auf, mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Königliche Hoheit unser geliebter Erbgroßherzog, Protektor der badischen Feuerwehren, er lebe hoch, hoch, hoch!

Sinsheim, 8. Juni. Wie wir aus der „N.-Btg.“ ersehen, hat der vormalige Besitzer der hiesigen Apotheke, Herr B. Krauß, die „Schwanen-Apotheke“ am Markt in Ehlingen um den Preis von 201 000 Mk. käuflich erworben.

Neckarbischofsheim, 7. Juni. Nachdem die Deutsch-Sozialen am Sonntag in Rappenaue eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, wurde von denselben am Montag Abend eine solche im Gasthaus zur „Krone“ dahier veranstaltet. Wie am ersten Orte war auch hier der Parteikandidat, Herr Schuhmachermeister Schmidt von Karlsruhe, anwesend und entwickelte sein Programm. Für die Militärvorlage, wie für den Schutz der produktiven Stände, namentlich für die Landwirtschaft und das Kleingewerbe, versprach derselbe ev. im Reichstage mit aller Entschiedenheit eintreten zu wollen; die Landwirtschaft erfordere unbedingt einen genügenden Schutz; die Handelsverträge seien eine schwere Schädigung für die Landwirte, auch das Kleingewerbe sei durch die liberale Gesetzgebung schwer geschädigt worden. Redner ist für schärfere Wuchergesetze und Beschränkung des Hausierhandels und wünscht eine Börsensteuer, sowie eine Wehr- und Luxussteuer. Die Sozialdemokraten bezeichnete er als vaterlandslos. Eine lebhafteste Debatte schloß sich an die mehr wie einstündige Rede des Herrn Schmidt an. Dem Vornehmen nach fand gestern Abend in Helmstadt die gleiche Versammlung statt.

Siegelsbach, 7. Juni. Heute Vormittag 1/2 9 Uhr ereignete sich in dem Steinbruch der Witwe Hofmann ein bedauerlicher Unglücksfall. Es waren nämlich der Sohn der Witwe und zwei weitere Arbeiter mit dem Brechen von Steinen beschäftigt, die sie aus einer Vertiefung herauszuschaffen hatten; während dem löste sich eine große Masse Gestein von der Felswand ab und verschüttete den Sohn und den Arbeiter Ludwig Hofmann. Der Dritte konnte sich noch rechtzeitig retten und befreite sodann auch mit Hilfe der noch Anwesenden zuerst den Sohn, der zwar am Kopf und beiden Füßen schwer verletzt war und den rechten Arm gebrochen hatte, jedoch noch am Leben war. Bei dem andern, dem verheirateten 50 Jahre alten Lud. Hofmann, war dagegen keine Rettung mehr möglich, denn die große Steinmasse, die auf ihm lag und ihn noch an eine scharfkantige Ecke drückte, hatte ihm den Oberkörper völlig zerquetscht und somit seinen sofortigen Tod herbeigeführt. Der so jäh aus dem Leben gerissene Mann, sowie seine hinterlassene Witwe mit ihren 3 Kindern werden hier allgemein aufs tiefste bedauert. An ihm verliert die Familie den treubeforgten Gatten und Vater — möge ihm die Erde leicht sein!

Offenburg, 5. Juni. (Für letzte Nummer verspätet eingetroffen.) Seit Menschengedenken hat die Stadt Offenburg kein so erhabenes und schönes Fest gefeiert, als das in diesem Blatt angekündigte Fest der Enthüllung des Kriegerdenkmals. Schon die außerordentlichen Vorbereitungen und die zahlreichen Anmeldungen zu demselben ließen vermuten, daß etwas Großartiges im Anzuge sei. Strahlender Sonnenglanz war am Morgen des 4. Juni über die reichbesagte und verzierte Stadt ausgegossen. Zug um Zug brachten Schaaren von Festgästen. Um 9 Uhr 30 traf der werteste Besuch ein: Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog. In der schönen Bahnhofallee hatte die Feuerwehr und die Schuljugend Spalier gebildet und lauter Jubel ertönte, als die fürstlichen Herrschaften vom Bahnhofe direkt zur evangel. Kirche fuhren, um dort dem Gottesdienst anzuwohnen. Beim Austritt aus der Kirche schmetterten von den Turmzinnen des wiedererstandenen alten Stadthores Trompetensanfaren entgegen. Weißgekleidete Festjungfrauen begrüßten dort den Großherzog und Erbgroßherzog und überreichten ihnen den Ehrentrunk. Nach einem kurzen Besuch in der Festhalle, wo inzwischen die Abgeordneten der Gauverbände des Landes Beratungen pflogen, fuhren die Fürsten zum Rathaus, wo die Vorstellung der Bürgermeister und Bezirksräte stattfand. Bei der um 12 Uhr stattgehabten Enthüllungsfest begrüßte zunächst der Ehrenpräsident des Festkomites, Herr Geh. Regierungsrat Föhrenbach den Großherzog und Erbgroßherzog, worauf der Direktor des Gymnasiums, Herr Weiland,

die Festrede hielt. Unmittelbar an diese anschließend wurde das Denkmal unter tausendstimmigem Jubel enthüllt. Das letztere, welches die Namen der Kämpfer von 1870 und die Bildnisse des Kaisers Wilhelm I. und des Großherzogs Friedrich enthält, macht einen mächtigen Eindruck. Auf dem Untergrund steht ein Krieger, der eine Fahne hoch emporhält, während ein sterbender Kamerad, die linke Hand auf der Todeswunde, vor ihm niederfällt. Imposant war der um 3 Uhr stattgehabte Festzug. S. Kgl. Hoheit stand auf einer vor dem Rathaus errichteten Tribüne, um sich den Vorbeimarsch der 121 Vereine mit über 4000 Mitgliedern anzusehen. Eröffnet wurde der Zug durch ungefähr 70 reitende Hanauer Bauern in ihrer Nationaltracht und es war wirklich herzerhebend, mitanzusehen, wie die städtischen Vereine mit den ländlichen förmlich wetteiferten, um dem geliebten Landesfürsten ihre begeisterten Huldigungen darzubringen. Nach dem Festzug versammelten sich die alten Krieger in der Festhalle, woselbst auch alsbald der Großherzog und der Erbgroßherzog erschienen. Nach verschiedenen Ansprachen der Herren General Röder v. Diersburg, Staatsanwalt Gollh und Professor May ergriff der Großherzog das Wort zu einer Rede, die verdient, in den weitesten Kreisen bekannt werden. (Dieselbe wurde in letzter Nr. d. Bl. in ihrem gesammten Inhalt veröffentlicht.) Um 6 Uhr Abends verließen die höchsten Herrschaften unter dem Jubel der Bevölkerung wieder die Stadt. Heute fanden auf der Festwiese verschiedene Volksbelustigungen statt, die durch den Regen leider stark beeinträchtigt wurden. Der Jubel ist nun verraucht, die Straßen und Häuser entkleiden sich allmählich ihres festlichen Schmuckes und es bleiben uns nur das schöne Denkmal selbst und die Erinnerung an die erhebenden Stunden, die wir mit Tausenden von gleichgestimmten Herzen durchleben durften. Möge diese Erinnerung und mancher guter Vorsatz, der gefaßt worden sein mag, ebenso dauernd sein, als das Bild von Stein und Erz, das unsern Marktplatz ziert!

An dem am letzten Sonntag stattgehabten Gesangs- und Musikfest des ev. Landeskirchengesangsvereins in Eberbach beteiligten sich 18 Vereine mit ungefähr 900 Mitgliedern, unter andern aus unserm Amtsbezirk die Vereine Epsenbach und Neckarbischofsheim. Die Fahrt durch das schöne Neckarthal mit seinen burggekrönten Bergen und seiner würzigen Waldbesluft war ein wahrer Genuß. Die Feststadt war reich besaggt und verziert. Die Chöre in der geräumigen schönen Kirche daselbst, unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Professor Dr. Wolfrum aus Heidelberg vorgetragen, machten einen gewaltigen Eindruck. Ebenso vorzüglich waren Festpredigt und Orgelspiel. Alle Teilnehmer gingen gewiß befriedigt nach Hause, um so mehr, als auch die Bewirtung in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt eine vorzügliche war.

Vorgestern Nachmittags geriet in Eberbach ein Bahnarbeiter beim Rangieren zwischen die Puffer von zwei Wagen und wurde derart verletzt, daß er nach zwei Minuten starb.

Auch in Pfaffenroth, A. Ettlingen, wurde ein Mann, Vater von drei Kindern, welcher bei einem Gewitter unter einer Tanne Schutz suchte, vom Blitz erschlagen. — Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in das einer Witwe in Urloffen (Offenburg) gehörige Wohnhaus, welches samt Dekonomiegebäude bis auf den Grund niederbrannte. — Der vielgenannte Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn, der vom Medizinalkollegium für „unheilbar geisteskrank“ erklärt worden war, ist in der Irrenanstalt Illenau einer nochmaligen Beobachtung seines Geisteszustandes unterworfen worden und bereits noch vor Ablauf der sechs-wöchigen Beobachtungsfrist entlassen worden. Das Gutachten des Anstaltsdirektors Geh. Rats Dr. Schüle lautet, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge dahin, daß Hegelmaier geistig gesund ist und es auch früher immer war.

In mehreren Orten der Vorderpfalz tritt die Enidkstarre auf. In Iggelheim sind vier Kinder daran gestorben.

Die landwirtschaftliche Wanderausstellung in München, die von Sachverständigen als eine glänzende bezeichnet wird, nimmt fast die ganze Theresienwiese ein.

In der bekannten Schering'schen chemischen Fabrik in Berlin brach in der Nacht zum Mittwoch eine Feuersbrunst aus. Gegen 11 Uhr konnte das Feuer auf das Hauptgebäude beschränkt werden. Der Trodenboden mit vielen Hunderten von Zentnern Ammonial und Kampher wurde vernichtet. Mehrere Feuerwehrleute wurden verwundet.

Aus dem Kreis Mülhausen in Thüringen wird mitgeteilt, daß dort Winter- und Sommergetreide nur recht dürftig steht und daß in der letzten Matennacht die Kartoffeln alle erfroren sind. Geregnet hat es dort seit März nicht mehr.

In Haffelsfeld im Harz wurde durch eine große Feuersbrunst ein Drittel der Stadt eingäschert. 90 Wohnhäuser sind niedergebrannt.

Die Telegraphenleitung wurde zerstört. Feuerwehr eilte von weither herbei. Es ist viel Vieh verbrannt; ein Verlust an Menschenleben ist zum Glück nicht zu beklagen, doch ist die Not sehr groß.

Bei der Gräfin Everilda, die in der Spiegelgasse in Wien wohnt, ist ein Einbruchsdiebstahl entdeckt worden, bei dem Silberzeug und Schmuck im Werthe von mehr als 10 000 fl. gestohlen wurden.

Aus Charlottenbrunn in Schlesien wird gemeldet: Der Hotelbesitzer H. wurde von seinem eigenen Sohne, weil er ihm Reisegeld nach Berlin verweigert hatte, Nachts durch Hammerschläge ermordet und gräßlich zugerichtet. Der Mörder litt zeitweilig an Geistesstörung.

Aus Westgalizien treffen trostlose Ueber-schwemmungs-Nachrichten ein; verschiedene Flüsse sind meilenweit aus den Ufern getreten, viele Dörfer und Ortschaften sind zerstört. Der Regen dauert fort. — Aus der Bukowina werden ebenfalls große Uberschwemmungen gemeldet. Der Saatenstand ist fast ganz vernichtet, der Verkehr gestört. Der heftige Regen dauert fort.

In den Kohlenbergwerken der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Fünfkirchen (Ungarn) ist ein teilweiser Streik ausgebrochen. Zur Hintanhaltung von Ruhestörungen wurden Vorkehrungen getroffen.

In Krajowa (Rumänien) zerstörte ein heftiger Wirbelsturm mehrere Häuser und Hallen.

Ein furchtbares Gewitter mit Wirbelwind und Hagelschlag zerstörte die Ernte in den Provinzen Mantua und Verona. Von dem geschägten Wein Balpolella gibt's heuer keinen Tropfen.

In Nimes sind choleraartige Erkrankungen vorgekommen; bis jetzt ist ein Todesfall eingetreten. — In Mais kommen ebenfalls choleraartige Erkrankungen vor. Die Zahl der Sterbfälle übersteigt die Durchschnittsziffer.

Seit Dienstag Abend sind in Montp-lier zwei Personen an Cholera gestorben.

Aus Monte Carlo wird gemeldet: Die Spielhölle hat wiederum ein Opfer gefordert. Der Schweizer Handelsreisende Carl Schmitt stürzte sich von der Terrasse, nachdem er 20 000 Fr. verspielt hatte, die er in Nizza für seinen Prinzipal einkassierte.

Bei einem Erdbeben in Bärdaalen (Norwegen) haben nach dem jetzt abgeschlossenen Ermittlungen 113 Menschen das Leben eingebüßt. Ferner gingen 518 Stück Pferde und Vieh verloren.

Feuer äscherte den größten Teil der Geschäftsgegend von Fargo, Norddacia, ein. Eine Brücke der Great-Northern-Bahn wurde so beschädigt, daß sie unpassierbar ist. Tausende von Personen sind obdachlos; der Schaden beträgt 2 Million Dollars.

(Vor Gericht.) Richter: „Sie sind angeklagt, unter den Namen Schulze, Müller, Meier Schweinbeien begangen zu haben und es ist festgestellt, daß keiner dieser Namen Ihr richtiger ist.“ — Angeklagter: „Aber, Herr Präsident, ich werde doch zu solchen Sachen nicht meinen ehrlichen Namen gebrauchen.“

(Im Restaurant.) Gast: „Ich habe doch Kotelett mit Ei bestellt; das Ei sehe ich, aber wo ist denn das Kotelett?“ — Kellner: „Bitte mein Herr, das liegt unter dem Ei!“

Wir haben unlängst berichtet, daß die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von H. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. Main von einem Brandunglück betroffen wurde. Wie wir heute erfahren, sind aber dank der außerordentlichen Energie der Frankfurter Feuerwehr die Hauptwerkstätten der Mayfarth'schen Fabrikwerke glücklicherweise verschont geblieben, so daß deren Betrieb keinerlei Störung erlitten hat und alle Bestellungen nach wie vor mit gewohnter Pünktlichkeit und Raschheit zur Ausführung gelangen. Gleichzeitig sei auch noch erwähnt, daß H. Mayfarth & Co. vor wenigen Tagen mit einer neuen Erfindung an die Öffentlichkeit traten, eine Erfindung, die viele unserer Leser interessieren dürfte. Sie betrifft einen Apparat zur Herstellung von Weichkäse, der beliebigen sogenannten Frühkäse, sowie von Camembert-, Brie-, Schloß-, Kronen-, Burg-, und dergleichen Weichkäse. Deren Fabrication mußte bis dahin ausschließlich durch Handarbeit bewirkt werden, während der neue Apparat diese Handarbeit in automatischer und zugleich reinlicher Weise auf das Vorteilhafteste ersetzt. Er ist im In- und Auslande durch Patente geschützt und verdient die weiteste Beachtung, da er die Käsefabrication auf eine ganz neue Basis setzt.

Wetter-Aussichten

11. Juni. Meist heiter, wärmer.
12. Juni. Schön, warm, später wolkig und regnerisch.
13. Juni. Wolkig, warm, windig, reichliche Gewitterregen und Hagel.

Bekanntmachung.

Novelle zum Militär-Pensionsgesetz.

Es sind diejenigen invaliden Mannschaften vom Feldwebel u. abwärts festzustellen, welche auf Grund des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 als Invaliden anerkannt sind und folgenden Bedingungen entsprechen:

1. Die Kriegszulage gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen oder
2. die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bezw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 teilgenommen haben oder seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Genuße einer Verstümmelungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden; oder
3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Klasseneinschränkung hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen.

Diejenigen Invaliden, welche den vorstehenden Bedingungen entsprechen, haben sich unter Vorlage sämtlicher Militärpapiere bei den Kontrollstellen sofort zu melden.

Es wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß Anträge an das Kriegsministerium in dieser Angelegenheit seitens der beteiligten Personen zunächst unstatthaft sind.

Bruchsal, den 29. Mai 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 10969. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Die Bürgermeister- und Stabshalterämter des Bezirks werden angewiesen, obige Bekanntmachung auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden und außerdem in den entlegenen Höfen u. zu veröffentlichen.

Denjenigen Mannschaften und Leuten, welche öffentliche Blätter nicht zu lesen pflegen, haben die Gemeindebehörden besondere Eröffnung zu machen.

Sinsheim, den 5. Juni 1893.

Großb. Bezirksamt.

Gaddum.

Bekanntmachung.

1. Die durch das Gesetz vom 22. Mai 1893 gewährten Pensionserhöhungen werden voraussichtlich am 1. Juli oder spätestens 1. August d. Js. zur Zahlung gelangen, ohne daß es einer Meldung der von diesem Gesetz begünstigten Invaliden bedarf. Dieselben wollen sich daher bis zum 1. August jeder Eingabe, sei es an das königliche Kriegsministerium oder eine andere Behörde, enthalten. Sollte nach dem genannten Zeitpunkte ein Invalide die ihm auf Grund des Gesetzes zustehende Berücksichtigung nicht gefunden haben, so wolle er seinen Anspruch bei dem zuständigen Bezirks-Feldwebel unter Vorzeigung seines Pensionsquittungs-Buches und seiner Militärpapiere geltend machen. Zur Vermeidung von Irrthümern wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß solche Invaliden, welche nicht auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871, sondern auf Grund früherer Gesetze anerkannt sind, höhere Gehührnisse auf Grund des neuen Gesetzes vom 22. Mai 1893 nicht zu beanspruchen haben.

2. Diejenigen pensionierten Offiziere und Mannschaften, welche sich im Reichs-, Staats- oder Communaldienst befinden, deren Pension nach den früheren Gesetzen ruht oder gekürzt ist, haben sich, wenn sie von den Vergünstigungen des Gesetzes vom 22. Mai 1893 betroffen werden, wegen Neuregelung ihrer Pension an die königliche Intendantur des XIV. Armee-Korps zu wenden. Nähere Auskunft findet sich hierüber in dem Armee-Verordnungsblatt vom 2. Juni 1893, Seite 153-155, welche jederzeit beim Bezirkskommando eingesehen werden kann.

Bezirkskommando Bruchsal.

Bekanntmachung.

Nr. 11342. Das durch landesherrliche Verordnung vom 21. Dezember 1877 für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren gestiftete Ehrenzeichen wurde infolge Ministerialerlasses vom 5. Mai d. Js., Nr. 12570 folgenden Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Sickersheim verliehen:

Schlossermeister Johann Doll, Schneidermeister Franz Zeiler, Maurermeister Adam Bichter, Sesselmacher Josef Reib, Schneidermeister Karl Zeiler, Landwirt Wilhelm Jenne, Landwirt Franz Maier.

Sinsheim, den 5. Juni 1893.

Großb. Bezirksamt.

Gaddum.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

Nr. 11695. In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 26. v. M., Nr. 10744, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß durch Beschluß des Bezirksrats vom 7. ds. Mts. für die Gemeinde Babstadt als Wahlvorsteher Gemeinderat Johann Hirschmann,

als dessen Stellvertreter Gemeinderat Jakob Albrecht ernannt ist.

Sinsheim, den 9. Juni 1893.

Großb. Bezirksamt.

Gaddum.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Blüh-Stauffer-Kitt
Gläser zu 30, 50 und 80 Pfg. bei
H. Schneider in Eichelbach, G. Kolb,
Eisenhandlung in Mighelfeld.

Dr med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Den Diebstahl mit Einbruch z. N. des Metzgers Max Götter von Ehrstädt betr.

Nr. 8090. In der Nacht vom 3. auf den 4. ds. Mts. sind dem Metzger und Handelsmann Max Götter in Ehrstädt mittels Nachschlüssels aus einem Sekretär folgende Gegenstände entwendet worden:

1. 500 Mk. baar, bestehend in 1 Hundertmark-Reichsbankschein, 300 Mk. einfachen- und Doppelkronen und 100 Mk. Silber.
2. Eine goldene Remontoiruhr samt goldener Kette im Werte von zusammen 200 Mk., die Nummer der Uhr ist unbekannt. Die Kette besteht aus einfachen Gliedern und hat einen Kompaß.
3. 4 weiße und 2 farbige Taschentücher, M. G. gezeichnet.
4. 4 Paar wollene Strümpfe, darunter 2 Paar schwarze, wovon eines E. H. gezeichnet ist.

Verdächtig ist der etwa 20 Jahre alte Maurer und Dienstknecht Wilhelm Göttinger aus Schwaigern, Oberamts Bradenheim.

Ich bitte um Fahndung nach den gestohlenen Gegenständen und dem Thäter, sowie um Festnahme dieses.

Mosbach, den 6. Juni 1893.

Der Staatsanwalt
am Großb. Landgericht Mosbach.
J. B.:

Waag.

Bekanntmachung.

Den Herren Landwirten zur Kenntnis, daß für die königlichen Magazine hier und in Schwellingen aus der diesjährigen Heu-Ernte Klee- und Wiesenheu zu den jeweiligen Tagespreisen gekauft wird; auch gut luft-trocken gemachtes Heu, direkt von der Wiese, wird angenommen. Ferner diene zur Nachricht, daß von jetzt ab während der Ankaufsperiode jeden Dienstag und Freitag ein Beamter in Schwellingen anwesend ist, der die Abnahme der Heu- sowie auch später der Roggenstroh- und Haferzufuhren leitet und die Zahlung an die Verkäufer an Ort und Stelle bewirkt.

Mannheim, den 7. Juni 1893.
Königliches Proviantamt.

Eine Wohnung mit Laden

an der Eisenbahnstraße ist zu vermieten. Näheres bei

Adam Schick.

Wegen Wegzugs

ist ein fast noch neuer **Sparkochherd** zu verkaufen; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine halbe **Scheuer** zu vermieten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die an Kreisstraßen, sowie an Kreiswegen im Jahre 1893 auszuführenden Rinnenpflasterungen in den Orten:

Nappenu, Alt-Biesloch, Weiler, Vargen, Siegelbach, Malsch, Roth, St. Leon, Walldorf, Mühlhausen, Ohlenbach, Wertwangen, Elsenz, Itlingen, Riechen, Sulzfeld, Epfenbach, Reichartshausen, Waibstadt u. Adersbach und zwar:

neues Rinnenpflaster etwa	700 qm
Rinnen-Umpflasterung "	100 qm

sind zu vergeben. Angebote hierauf sind auf den Quadratmeter gestellt, verschlossen und mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ längstens bis

Samstag, den 24. Juni d. J., vormittags 10 Uhr

anher einzureichen und können die Bedingungen inzwischen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion, sowie bei den Herren Straßenmeistern eingesehen werden. Zuschlagfrist 14 Tage.

Sinsheim, den 7. Juni 1893.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Weiler.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 20. Juni 1893,
nachmittags 1/2 2 Uhr,

wird in dem Rathause dahier die Jagd hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre vom 1. Februar 1894 bis 31. Januar 1900 verpachtet.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Bedingungen liegen im Rathause dahier zur Einsicht offen.

Weiler, den 6. Juni 1893.

Bürgermeister:

Müller.

Rudt.

Ein leichter, fast noch neuer **Pferdewagen** steht billig zu verkaufen bei **Gg. Lutz.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Colonial- u. Delicatessengeschäft suche für sofort einen jungen Mann aus guter Familie mit den nötigen Schulkenntnissen in die Lehre.

Ferdinand Will,
Hauptstraße, Heidelberg.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Blau-Vitriol

(Kupfervitriol)
zum Spritzen der Reben und Kartoffeln
billigt bei

Gebr. Ziegler.

Herbst-

oder

Stoppelrübensamen

(lange weiße, rot- und grünpöfliche)
empfehlen

Gebr. Ziegler.

Borax-Bleich-Seife

billigt bei

W. Scheeder.

Neu!

Schutz-Mark.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden **Haustrunks** (Mosts).

Einfachste Ha. lhabung, alles Kochen,
Durchsehen etc. unnöthig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M. 3.20.

Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!

Einsheim bei Apoth. Cauzenbach.

Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Von **Bremen** nach
New-York (in 8 Tagen)

Baltimore,

Süd-Amerika, Ost-Asien,

Australien

befördert Passagiere mit den
rühmlichst bekannten Post- und
Schnelldampfern die

General-Agentur

Jean Ebert, Mannheim
G 3, 14

sowie dessen Agenten:

Nathan Blum, Einsheim a. E.,
Carl Lang, Hilsbach,
Jof. Anton Best, Weibstadt,
F. W. Rothenhöfer, Rappenaubach,
J. Stang, Kaminseger, Wiesloch.

Aglastherhausen.

Das Möbellager von
Wilhelm Lechner Eisenbahn-
straße Nr. 134 hält Vorrat
von Möbeln aller Art, ein-
zelnen Stücken, sowie com-
plette Zimmereinrichtungen
für Wohn-, Speise- und
Schlafzimmer, in einfacher
bis zu hochfeinster geschmack-
voller Ausführung unter Zu-
sicherung langjähriger Ga-
rantie zu allerbilligsten Ta-
gespreisen. An alle Bahn-
stationen Franco-Lieferung.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes

Sopha

hat zu verkaufen
C. A. Smelin,
Sattler und Tapezier.

Dankfagung.

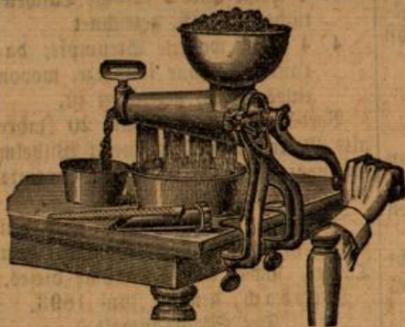
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
gang unserer geliebten Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter



Margaretha Steuerwald,
insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn
Stadtvikars **Walther** am Grabe der Verbliebenen
lagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Einsheim, 9. Juni 1893.



Neueste verbesserte

Beerenobstpressen

innen weiß emailliert, dadurch
viel dauerhafter und unschädlicher
wie verzinkte und verzinnzte, em-
pfeht zu Fabrikspreisen

Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.

Strohüte, Filz- und Seidenhüte.



Große Auswahl in den neuesten Façon zu billigen
aber festen Preisen.

Eine Partie Strohhüte und Filzhüte setze, um
damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem
Ausverkauf aus.

Einsheim.

A. Stierle.

Tausende

von Gutsherrn, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Hand-
werkern zählt das bekannte Haus

Mayer-Mayer

in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem
billigen und auch guten Haustrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel
den Vorzug verdient vor der Ware anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden sich noch vermehren, da genannte Firma
die mit Verwendung von Rebwein hergestellte neue Qualität jetzt
steuerfrei

liefert und die Steuer von 3 Mark pro 100 Liter in Abzug bringt.

Preise:

weißer Kunstwein 22 Pfennig } per Liter
roter Kunstwein 24 Pfennig } 3 monatliche Borgfrist.

Prima

Hammelfleisch

von heute an zu haben bei
Meßger **L. Göz.**

Stoppelrübsamen,

garantiert lange weiße, grüne und rot-
köpfige, von heute an 1 Liter 80 Pf.;
ferner Kopfsalat, Gelberüben, Apfel-
kohlraben u. s. w. empfiehlt

Joh. v. Hausen,

Handelsgärtner u. Samenhandlung.

Strebsamen Leuten jeden Standes kann
ein monatlicher Verdienst von

100-200 Mark

und ev. mehr vermittelt eines sehr leicht
verkäuflichen und begehrten Artikels nach-
gewiesen werden. Fester Gehalt wird bei
entsprechender Leistung auch noch gewährt.
Franco-Offerten unter **A R 4** postlagernd
Frankfurt a. M. erbeten.

Mottenpulver,

bewährtes Mittel,
empfeht die
Apotheke in Einsheim.

Most!

Schutz-Mark.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stadborn und Hemmshofen
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in:
Einsheim Apoth. Cauzenbach,
Rappenaubach Apotheke, Niederheiser.

ff. Essig u. Salatöl

empfeht

W. La Roche.

ff. Apfelsinen

wieder frisch eingetroffen.

W. La Roche.

Neue beste

Zwiebeln

sind eingetroffen bei

Gg. Eiermann.

Neue hochfeine

Matjes-Häringe

sind eingetroffen.

Gg. Eiermann.

Zur Weinbereitung empfehle ich

la. neue Rosinen

ohne Stiele, kleine und große,

Crystall-Zucker

Weinsteinsäure

billigt.

Gg. Eiermann.

Rosinen, Corinthen

und

Weinsteinsäure

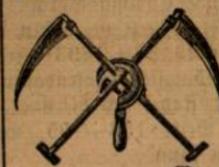
zur Mostbereitung empfeht billigt

Wilh. Scheeder.

Carbolineum

zu billigem Preise empfeht

Carl-Fischer.



Senfen, Sichel
und Wehsteine
in großer Aus-
wahl zu billigen
Preisen em-
pfeht

Carl-Fischer.

Rübsamen

weiße, lange rotköpfige Sorte, beste
keimfähige Qualität, empfeht

Carl-Fischer.

Kupfervitriol,

längst bekannte, feinst pulverisierte beste
Qualität zum Reben- und Kartoffel-
spritzen, halte ich stets am Lager und
empfehle dasselbe zu billigem Preise.

Carl-Fischer.

Fremden-Liste

Gasthof zur „Post“ hier.

5.-8. Juni.

Schweikert, Kaufmann, Mannheim
Schrey, Kaufmann, Crefeld
Wagner, Kaufmann, Stuttgart
Apfel, Kaufmann, Wertesheim
Heinz, Kaufmann, Grünstadt
Berle, Kaufmann, Grünstadt
Herth, Ingenieur, Bruchsal
Föll, Kaufmann, Stuttgart
Guth, Rechtsanwalt, Mannheim
Dr. Schottlen, Rechtsanwalt, Heidelberg
Dr. Wittmer, Heidelberg
Faisst, Kaufmann, Heilbronn
Allgaier, Kaufmann, Köln
Hartmann, Kaufmann, Schriesheim.

Hierzu Illust. Unterhaltbl. Nr. 23